



noe ^N regional

Die Kraft der Gemeinsamkeit



Das Dirndltal.



Pielachtal

Mostviertel

Kleinregion Pielachtal Strategieplan 2016-2020

August 2016

Verfasserinnen:

Kleinregion Pielachtal: Edith Kendler, Petra Fischer, BA – Geschäftsführung Verein
Regionalplanungsgemeinschaft Pielachtal

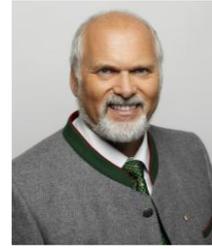
Regionalberaterin NÖ.Regional.GmbH: Mag.a Karin Peter

Inhaltsverzeichnis

1. VORWORT	3
2. BEZUG ZU DEN KLEINREGIONALEN STRATEGIEFELDERN	4
3. KURZINFORMATION ZUR KLEINREGION	5
4. BESCHREIBUNG DES STRATEGIEPROZESSES	10
5. KLEINREGIONALER STRATEGIEPLAN 2016-2020	13
5.1. Aktionsfeld Wertschöpfung	13
5.2. Aktionsfeld Daseinsvorsorge	14

1. VORWORT

Mit der Entwicklung der Kleinregionsstrategie knüpfen wir nicht nur nahtlos an die Hauptregionsstrategie an, sondern definieren klare Richtlinien und Ziele des Pielachtales für die nächsten Jahre.



Besondere Beachtung finden dabei die darin enthaltenen Aktionsfelder, welche als Leitlinien dienen. Die positive Entwicklung unserer Kleinregion basierte bereits jetzt auf zielgerichteten Programmen und kann auch künftig durch die Messbarkeit der Strategie erfolgreich weitergeführt werden.

Für das große Engagement bei der Erstellung und Erarbeitung der Strategie danke ich einerseits den beteiligten Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern unserer acht Mitgliedsgemeinden, andererseits unserer Betreuung durch die NÖ.Regional.GmbH, aber im Besonderen unserer Geschäftsführung im Regionalbüro.

Die Herausforderung für die Regionsentwicklung wird nicht geringer, ich sehe es aber als unsere Verantwortung und Pflicht der jetzigen Bevölkerung den nachfolgenden Generationen gegenüber das Dirndltal als prosperierende Region zu positionieren.



Ing. Kurt Wittmann

Obmann der Regionalplanungsgemeinschaft Pielachtal

2. BEZUG ZU DEN KLEINREGIONALEN STRATEGIEFELDERN

Die kleinregionale Zusammenarbeit basiert in Niederösterreich auf dem Prinzip der **Freiwilligkeit**. Ziel ist der Aufbau eines handlungsfähigen und langfristig stabilen Kooperationssystems zwischen benachbarten Gemeinden. Inhalte der Kooperation sind die Abstimmung, Definition und Umsetzung kleinregional relevanter Ziele und Maßnahmen.

Die 8 Themenfelder der Kleinregionen dienen dafür als inhaltlich-strategischer Rahmen für die Arbeit in und für die Kleinregionen in den nächsten Jahren. Sie umfassen die Bereiche Daseinsvorsorge (einschließlich Verwaltung) und Raumentwicklung. Der Bezug zur Hauptregionsstrategie 2024 wird über die Zuordnung zu den Aktionsfeldern 1 bis 3 hergestellt. (Weiterführende Informationen zur Hauptregionsstrategie 2024 unter: www.noeregional.at). Im Zuge des Strategieprozesses werden die Schwerpunktthemen für die nächsten Jahre festgelegt.



Abb. 1: Themenfelder der Kooperation

(Quelle: Amt der NÖ Landesregierung, RU2)

In jeder Kleinregion soll die **gemeinsame Identität** aufgebaut und gestärkt werden. Diese Auseinandersetzung schließt das Wissen über die Stärken, aber auch die Schwächen der Region mit ein und bildet das Dach für die Kooperation. Damit verbunden sind die Entwicklung eines eigenständigen Profils und eine zielgruppengerechte Ausgestaltung der Informations- und Kommunikationsinstrumente der Kleinregion.

Neben dem Thema „Identität und Marketing“ wird im Strategieplan eine **Fokussierung auf 2 bis max. 3 weitere Hauptthemen** vorgenommen, um eine erfolgreiche Umsetzung zu sichern. Die Festlegung der Schwerpunktthemen erfolgt unter Berücksichtigung der (klein-)regionalen Potentiale und der Einschätzung der Akteure vor Ort.

Darüber hinaus ist einmal jährlich eine gemeinsame **Reflexion zum Umsetzungsstand** der Kleinregionalen Strategie in der Kleinregion vorgesehen.

3. KURZINFORMATION ZUR KLEINREGION

Die Region

Die Kleinregion Pielachtal liegt zwischen dem wirtschaftlich starken Zentralraum Niederösterreich, südlich von St. Pölten und der wirtschaftlich benachteiligten alpinen Region zur steirischen Grenze. Die Mariazellerbahn ist die e-mobile Verbindung der Gemeinden, ein wichtiger Verkehrsträger sowie identitätsstiftend für die Region. Mit der Übernahme der Mariazellerbahn durch das Land Niederösterreich im Jahr 2011 wurde die Bahn zu einer komfortablen PendlerInnen- und Ausflugsbahn ausgebaut und ist starke Impulsgeberin für die Kleinregion.

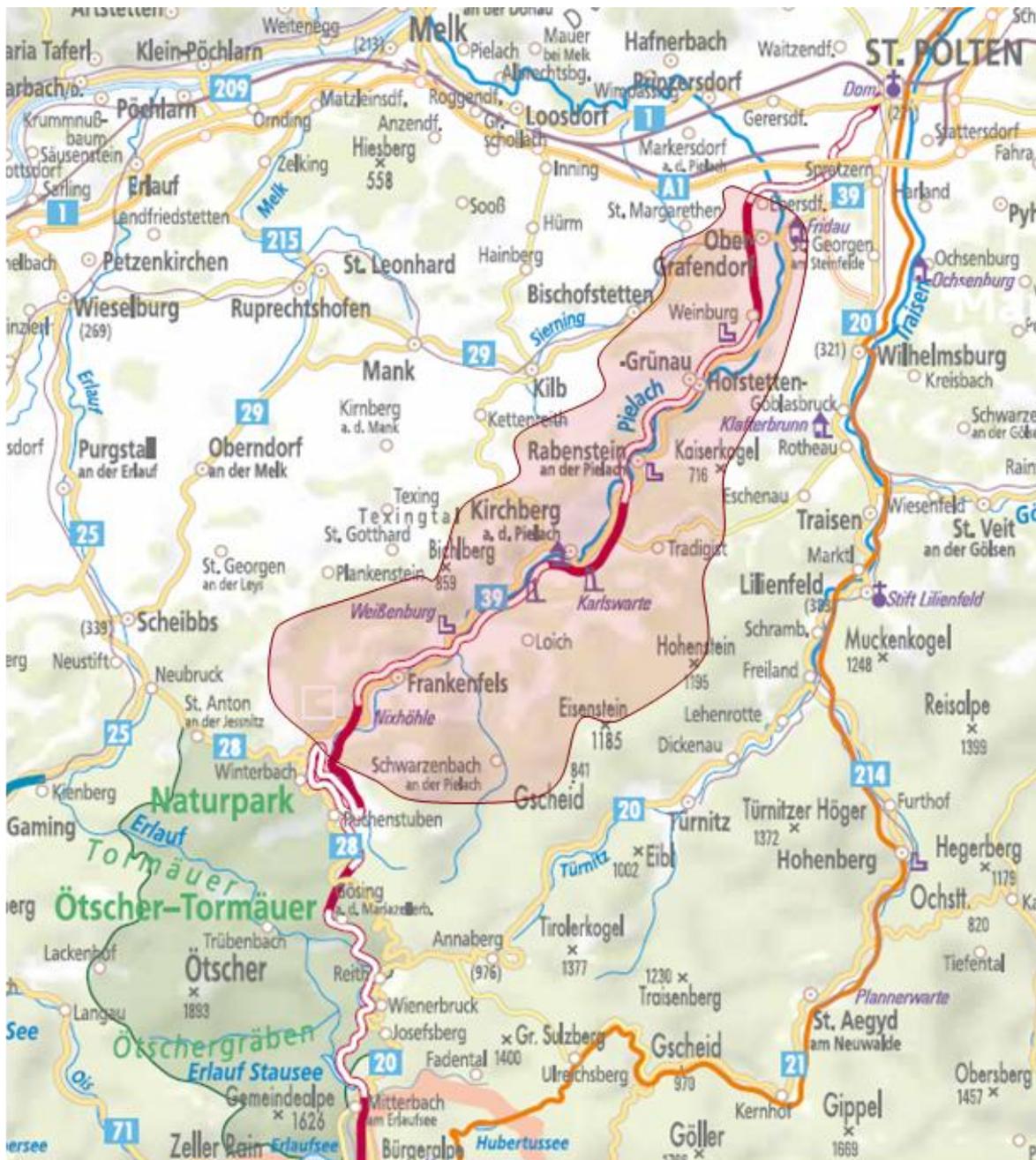


Abb. 2: Karte zur Kleinregion Pielachtal und Verlauf der Mariazellerbahn

(Quelle: Regionalbüro Pielachtal)

Die Wirtschaft des Pielachtales ist geprägt von Klein- und Mittelbetrieben. In der Kleinregion Pielachtal dominieren bei den aktiven Wirtschaftsstandorten die Sparten Gewerbe und Handwerk sowie Handel. Einen relativ hohen Anteil gibt es auch bei den Tourismusbetrieben (Gastronomie und Unterkünfte). Die Kleinregion Pielachtal ist eine „Auspendlerregion“ was bedeutet, dass die Erwerbstätigen überwiegend zur Arbeitsstätte aus der Region auspendeln.

Die Kulturlandschaft des Pielachtales ist von klein strukturierter Landwirtschaft geprägt. Der Dirndlstrauch, der seit mehr als tausend Jahren (etwa 3.300 Jahre laut dem Dirndlbuch „Kraftcocktail Kornelkirsche“) im Pielachtal beheimatet ist, ist Symbol für den natürlichen Reichtum des Pielachtales und für die nachhaltige Wirtschaftsweise. Die Ernte der Dirndlfrucht hat stark zugenommen. Aus den Früchten des Dirndlstrauches wird eine Vielzahl an Produkten hergestellt. Die beinahe vergessene Dirndl erlebte durch die Markenentwicklung Pielachtal, das Dirndltal, einen wahren Höhenflug und ist identitätsstiftendes Symbol für die gesamte Region. Die regionale Identität bringt Gemeinsamkeit und einen starken Zusammenhalt, die in einer Stärkung in allen Bereichen Ökologie, Wirtschaft und Gesellschaft münden.

Bevölkerung

Die Kleinregion Pielachtal besteht aus den Gemeinden Frankenfels, Schwarzenbach an der Pielach, Loich, Kirchberg an der Pielach, Rabenstein an der Pielach, Hofstetten-Grünau, Weinburg und Ober-Grafendorf und hat insgesamt 17.075 EinwohnerInnen. Im Vergleich zum Jahr 2001 ist bei der Bevölkerung ein leichter Rückgang zu verzeichnen, dabei zeigt sich ein Nord-Süd Gefälle.

Gemeinde	Wohnbevölkerung		
	2001	2011	2015
Frankenfels	2.187	2.040	2.027
Schwarzenbach	427	392	369
Loich	669	607	603
Kirchberg	3.168	3.116	3.143
Rabenstein	2.412	2.403	2.452
Hofstetten-Grünau	2.569	2.570	2.599
Weinburg	1.316	1.303	1.310
Ober-Grafendorf	4.650	4.591	4.572
Pielachtal gesamt	17.398	17.022	17.075

Abb. 3: Zahlen zur Wohnbevölkerung

(Quelle: Statistik Austria)

Zeittafel

1994

Die Gemeinden Frankenfels, Schwarzenbach an der Pielach, Loich, Kirchberg an der Pielach, Rabenstein an der Pielach und Hofstetten-Grünau haben sich im Jahr 1994 entschlossen, eine gemeinsame Arbeitsplattform, den Verein Regionalplanungsgemeinschaft Pielachtal, zu gründen und begann mit der Erstellung des Kleinregionalen Entwicklungskonzeptes.

1995/1996

Zur Umsetzung der regionalen Ziele und Strategien wurde im Jahr 1995 das Regionalbüro Pielachtal, die Geschäftsstelle des Vereines Regionalplanungsgemeinschaft Pielachtal, eingerichtet. Der Verein Regionalplanungsgemeinschaft Pielachtal wird als Trägerorganisation mit sechs Mitgliedsgemeinden gegründet. Die Region startet das Projekt Ökokreislauf Pielachtal, mit dem Ziel Wirtschaft, Tourismus und Landwirtschaft zu vernetzen.

2000

Im Jahr 2000 sind die Gemeinden Weinburg und Ober-Grafendorf der Kleinregion Pielachtal beigetreten und die Kleinregion hat am Leader+ Programm der EU teilgenommen. Im Mai 2000 wurde der Regionalplanungsgemeinschaft Pielachtal für das Projekt „Ökokreislauf Pielachtal“ der Meilenstein durch Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll verliehen.

2003

Auf der Suche nach einem wirksamen Außenauftritt startete die Kleinregion Pielachtal 2003 einen Markenentwicklungsprozess. Neben Pielach und Mariazellerbahn kristallisierte sich die „Dirndl“ als identitätsstiftendes Symbol für die Region heraus. Viele Projekte und Veranstaltungen wie z.B. das Dirndlbuch, die Dirndlbroschüre, die Wahl der Dirndlkönigin, der Pielachtaler Dirndlkirtag, Dirndlplanz- und zählaktionen zeugen von der Begeisterung der Bevölkerung für „ihr Dirndltal“.

2007

Im Jahr 2007 startet das Folgeprogramm der EU zur Entwicklung ländlicher Räume, LEADER 2007-2013 und die Kleinregion Pielachtal wird Teil der LEADER-Region Mostviertel-Mitte und ist das bis heute. Weiters erhielt das Pielachtal 2007 für sein Engagement, die innovativen Angebote und den besonders sensiblen Umgang mit den natürlichen und kulturellen Schätzen den EDEN-Award (European Destinations of Excellence-Award), eine große Auszeichnung als europäische Vorzeigeregion für Nachhaltigkeit.

2011

Nach jahrelangen Bemühungen der Kleinregion Pielachtal um den Fortbestand der Mariazellerbahn, wurde diese im Jahr 2011 von der Niederösterreichischen Verkehrsorganisationsgesellschaft m.b.H. (NÖVOG) übernommen und auf den neuesten Stand der Technik gebracht.

2012

Nach sechs Jahren intensiver Vorbereitung erhält die Kleinregion Pielachtal mit dem Standort Laubenbachmühle die Zusage für die Landesausstellung 2015.

2013

Die Kleinregion Pielachtal erarbeitete die Kleinregionsstrategie 2013 bis 2015 und setzte einen wichtigen Schritt in der weiteren Zusammenarbeit.

2015

Unter dem Titel „ÖTSCHER:REICH Die Alpen und wir“ fand die niederösterreichische Landessaussstellung 2015 im Pielachtal, Standort Laubenbachmühle in Frankenfels statt. Weitere Standorte waren Neubruck und Wienerbruck. Die Ausstellung beleuchtete die alpine Lebenswelt, die Landwirtschaft der Voralpen, das Pilgern, den Pioniergeist der Alpen am Beispiel der Eisenverarbeitung der Hammerschmiede und Walzwerke. ÖTSCHER:REICH Stationen boten dem Gast Einblick in die Regionen Pielachtal, Eisenstraße und den Naturpark.

Struktur

Mehrmals jährlich treffen sich die Generalversammlung bzw. der Vorstand der Regionalplanungsgemeinschaft Pielachtal, um die regionale Zusammenarbeit voranzutreiben. Im Regionalbüro Pielachtal sind zwei Mitarbeiterinnen zu je 25 Stunden angestellt, die das Kleinregionsmanagement und die Projektbetreuung übernehmen. Seitens der NÖ.Regional.GmbH wird die Kleinregion von Mag.a Karin Peter, Regionalberaterin, begleitet.



Abb. 4: Organigramm Kleinregion Pielachtal

Strategien und Konzepte

Nachhaltige Regionalentwicklung bedeutet für die Regionalplanungsgemeinschaft Pielachtal die eigenen Stärken zu erkennen, zu fördern und zu nutzen. Das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer nachhaltigen Regionalentwicklung im Einklang von Natur, Gesellschaft und Wirtschaft ist für die AkteurInnen von hoher Bedeutung und ist seit Jahren ein bekannter Bestandteil der Zusammenarbeit und Strategien in der Kleinregion Pielachtal.

Aus den nachfolgend angeführten Konzepten und Strategien ist ersichtlich, dass die Kleinregion schon seit den Anfängen ihres Bestehens auf strategisches Handeln in der Regionalentwicklung geachtet hat. Folgende strategische Unterlagen sind die Basis für die kleinregionale Zusammenarbeit im Pielachtal:

- Kleinregionales Entwicklungskonzept Pielachtal, 1995
- Regionaler Entwicklungsplan, 2001
- Lokale Entwicklungsstrategie LEADER-Mostviertel-Mitte 2007-2013
- Kleinregionales Rahmenkonzept Pielachtal, 2007
- Nachhaltigkeitsbericht, März 2008
- Talstrategie Pielachtal, Februar 2009
- Energiekonzept der LEADER Region Mostviertel, Februar 2011
- Nachhaltigkeitscheck, Juni 2011
- E-mobil Handbuch, 2012 (Projekt, das über den Entwicklungsfonds für Kleinregionen der Abteilung RU2 gefördert wurde)
- Jahresarbeitsprogramme 2008 bis 2012
- BürgerInnenrat 2012
- Mobilitätsverhalten im ländlichen Raum – Masterarbeit Isabella Wagner
- JungbürgerInnenrat 2013
- Kleinregionsstrategie 2013 bis 2015

In der Kleinregionsstrategie 2013 bis 2015 konzentrierte sich die Kleinregion neben dem Themenfeld Kleinregionale Identität und Marketing auf die Themenfelder Natur und Umwelt sowie Gesundheit und Soziales. In diesen Themenbereichen wurden unter anderem eine Dirndl- und Streuobstpflanzaktion durchgeführt, eine Dirndltaler Wissensbasis (Dirndlwiki) erstellt, eine jährliche Regionsveranstaltung, der Pielachtaler Dirndlkirtag etabliert, bewusstseinsbildende Maßnahmen zu Elektromobilität umgesetzt sowie das Projekt Suchtprävention Pielachtal initiiert und umgesetzt.

Die Gemeinden der Kleinregion Pielachtal sind auch Teil der LEADER Region Mostviertel-Mitte, die eine Lokale Entwicklungsstrategie unter breiter Bevölkerungsbeteiligung (auch mit der Kleinregion Pielachtal) erarbeitet hat.

Weitere Konzepte, Strategien mit Relevanz für die Kleinregionsstrategie 2016-2020:

- Lokale Entwicklungsstrategie Mostviertel-Mitte 2014-2020
- Hauptregionsstrategie NÖ-Mitte 2024

4. BESCHREIBUNG DES STRATEGIEPROZESSES

Grundlage für den Strategieplan 2016 bis 2020 sind die bisherigen Konzepte und Strategien zur Kleinregion Pielachtal, die Ergebnisse aus dem BürgerInnenrat von 2012 und dem JungbürgerInnenrat 2013 sowie die Inhalte der Lokalen Entwicklungsstrategie Mostviertel-Mitte 2014-2020 und der Hauptregionsstrategie NÖ-Mitte 2024.

Workshop am 9. November 2015

In einem ersten Schritt wurde mit den Bürgermeistern und den VizebürgermeisterInnen das bisherige Regionsgeschehen reflektiert und über die Weiterführung bestehender Themen und Stoßrichtungen aus der Kleinregionsstrategie 2013 bis 2015 abgestimmt. Weiters konnten von den TeilnehmerInnen neue regionsrelevante Themen und Ideen eingebracht werden.

Es wurden bei diesem Workshop einige tourismusrelevante Themen eingebracht. Nachfolgend angeführte Punkte wurden an Gerhard Hackner, Obmann Tourismusverband Pielachtal und Mag. Andreas Purt, Geschäftsführer Mostviertel Tourismus GmbH, im Rahmen der Tourismusstrategie und des Tourismusmarketingprojektes für das Pielachtal zur Bearbeitung weitergegeben:

- Marke ÖTSCHER:REICH und ÖTSCHER:REICH Deklaration/Nachnutzung Landesausstellung 2015
- Regionspartnerprogramm weiterführen:
- Evaluierung LA2015-Betriebe
- Neue Wirte gewinnen
- Vernetzung der Regionspartner
- Generell Qualität verbessern/Qualität steigern! Wirte, Beherbergungsbetriebe
- Veranstaltungen
- Produkte
- Wanderwege (Fokus Attraktivierung Pielachtaler Rundwanderweg: Transportmöglichkeit in die Orte/zu den Unterkünften, Unterkünfte entlang der Strecke ausbauen, Wanderabzeichen, Information für Wanderer, etc.; Best Practice: Salzburger Almenweg/Gemeinsame Begehung Rundwanderweg ab 2016 und Abschlussveranstaltung 2017 zum 40 jährigen Jubiläum (Verantwortung auf Gemeindeebene)
- Pielachtal Radweg erweitern bis Frankenfels und attraktiver gestalten (Straßenquerungen)
- Wandern in der Region forcieren
- Dirndlpost ausbauen
- Kulturtouristische Schiene aufbauen

Für die Kleinregion Pielachtal wurden in diesem ersten Workshop folgende Themenfelder als zukunftsrelevant erachtet. Ausgangsbasis waren Konzeptauswertungen, aus der Vergangenheit offen gebliebene Themen/Projekte sowie neue beim Workshop eingebrachte Ideen:



* Dabei ist zu berücksichtigen: AUFGABE Kleinregion: Primär nach innen zu wirken! Zielgruppe ist die lokale Bevölkerung!

Abb. 5: Identifizierte Themenfelder aus dem ersten Workshop vom 9. November 2015 (Auszug aus dem Protokoll)

Um eine thematische Fokussierung für die Kleinregion Pielachtal zu gewährleisten und den Vorgaben zur Erstellung einer Kleinregionsstrategie seitens des Landes NÖ – Abteilung RU2 zu entsprechen, wurde in einer Nachbesprechung des Workshops von den Bürgermeistern der 8 Mitgliedsgemeinden sowie dem Kleinregionsmanagement eine Auswahl von vier Themenfeldern vorgenommen:

Beim Folgeworkshop am 12. Februar 2016 wurde mit Bürgerbeteiligung die jeweilige strategische, thematische Stoßrichtung innerhalb der 4 Themenfelder erarbeitet.

Workshop am 12. Februar 2016

Beim zweiten Workshop zum Strategieplan 2016-2020 wurden innerhalb der vier relevanten Kleinregionalen Themenfelder für die Region Pielachtal (siehe Workshop 9.11.2015 inklusive Nachbesprechung) die jeweiligen strategischen Stoßrichtungen erarbeitet, in die die Kleinregion in Zukunft weiter arbeiten soll.

Eingeladen wurden dazu die Bürgermeister und VizebürgermeisterInnen der Kleinregion, VertreterInnen des Tourismus, der Wirtschaft, der Gesunden Gemeinde und der Dirndl-Edelbrand-Dörrobstgemeinschaft, der Vorstand der Regionalplanungsgemeinschaft, VertreterInnen der Jugend (JugendgemeinderätInnen) sowie der Bürger- und JungbürgerInnenrat.

Zu den Kleinregionalen Themenfeldern – jeweils dem Aktionsfeld der Hauptregionsstrategie zugeordnet - wurde mit unterschiedlichen Moderationsmethoden gearbeitet:

**Aktionsfeld
Daseinsvorsorge**

- **Gesundheit und Soziales** – im Plenum mit Filtermethode
- **Raumentwicklung** – Gruppenarbeiten mit Planspiel
- **Kleinregionale Identität und Marketing** – Meilensteingeschichte

**Aktionsfeld
Wertschöpfung**

- **Wirtschaft und Arbeitsmarkt** – Gruppenarbeiten Dynamic Facilitation

Dieser Prozess wurde von der NÖ.Regional.GmbH, den beiden Regionalberaterinnen Karin Peter und Marisa Fedrizzi, sowie Edith Kendler, Kleinregionsmanagerin, vorbereitet und begleitet. Die Ergebnisse aus den Workshops wurden dokumentiert und die vorliegende Strategie formuliert.

Das **Themenfeld Raumentwicklung** wurde fachlich von einer externen Expertin, DI Martina Scherz, Geschäftsführerin der im-plan-tat Raumplanungs-GmbH & Co KG, begleitet und gemeinsam mit den regionalen Anspruchsgruppen entwickelt. Der Workshop zum Themenfeld Raumentwicklung fand am 11. Juni 2016 im GuK Rabenstein statt (siehe Seite 17 und folgende).



Abb. 6: TeilnehmerInnen des 2. Strategieworkshops am 12. Februar 2016 im GuK Rabenstein

Wie bereits in Kapitel 4 erwähnt, orientiert sich die vorliegende Strategie an der Hauptregionsstrategie NÖ-Mitte 2024 sowie der aktuellen LEADER Strategie Mostviertel-Mitte. Der Strategieplan 2016 bis 2020 für die Kleinregion Pielachtal wurde in der Generalversammlung der Regionalplanungsgemeinschaft am 02. August 2016 im GuK Rabenstein präsentiert und als Arbeitsprogramm für die Kleinregion bis 2020 beschlossen. Um die Inhalte dieser Strategie den TeilnehmerInnen und der Bevölkerung bekannt zu machen, wird diese im Herbst 2016 den GemeinderätInnen präsentiert.

5. KLEINREGIONALER STRATEGIEPLAN 2016-2020

Die Strategie 2016 bis 2020 der Kleinregion Pielachtal fußt auf den beiden Aktionsfeldern „Wertschöpfung“ und „Daseinsvorsorge“ aus der Hauptregionsstrategie NÖ-Mitte 2014. Von den insgesamt 8 Kleinregionalen Themenfeldern, die den Kleinregionen in NÖ als thematischer Rahmen zur Verfügung stehen, wird sich die Kleinregion Pielachtal auf folgende 4 Themenfelder konzentrieren. Die **entsprechende Zuordnung zu den Aktionsfeldern der Hauptregionsstrategie NÖ-Mitte** ist angeführt.

- Kleinregionale Identität und Marketing (=verpflichtendes Themenfeld), → Aktionsfeld „Daseinsvorsorge“ der HR-Strategie NÖ-Mitte 2024
- Wirtschaft und Arbeitsmarkt → Aktionsfeld „Wertschöpfung“
- Gesundheit und Soziales → Aktionsfeld „Daseinsvorsorge“
- Raumentwicklung. → Aktionsfeld „Daseinsvorsorge“

5.1. Aktionsfeld Wertschöpfung

Kleinregionales Themenfeld Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Eine wirtschaftliche Dynamik ist der Schlüssel für eine prosperierende Region mit einer hohen Lebensqualität. Daher hat die Kleinregion das Themenfeld Wirtschaft und Arbeitsmarkt neu in die Kleinregionsstrategie aufgenommen.

Dazu haben sich für die Kleinregion folgende strategische Stoßrichtungen ergeben:

- Stärkung der regionalen Wirtschaft und Kooperationen auf- und ausbauen
- Stärkung der Regionalität und der Vermarktung regionaler Produkte

Eine Online Produkte- und Dienstleistungsplattform zeigt beispielsweise das Potential der Betriebe (Gewerbe und Handwerk, Dienstleistungen, Landwirtschaft, etc.) in der Region auf. Kurze Versorgungswege und lokale Märkte, Information der KonsumentInnen, Produkte und Dienstleistungen aus der Region mit regionalem Zusammenhang werden mit dieser Plattform forciert.

Durch Kooperationen und Vernetzungen, speziell bei den Klein- und Mittelbetrieben ergeben sich Synergieeffekte und ein optimaler Ressourceneinsatz (Betriebsausstattung, Personal, etc.). Die Kleinregion Pielachtal unterstützt und fördert kleine und mittlere Betriebe (z.B. Gemeinsames Marketing, Regionaler Fonds, etc.) und ist für diese ein attraktiver Standort.

Für die Kleinregion ist es wichtig, das regionale Arbeitskräftepotential in der Region zu halten und mit den Unternehmen zu verbinden. Die regionale Bevölkerung soll über das Job- und Lehrlingsangebot gut informiert sein, beispielsweise durch eine Job- und Lehrlingsplattform. Um Fachkräfte in der Region und für die Region auszubilden, ist es wichtig, dass die Jugendlichen an die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten zu Lehrberufen in der Region herangeführt werden (z.B Informationstag in den Schulen).

Die Breitband-Grobplanung für die Kleinregion, die durch die nÖGIG in Auftrag gegeben wurde, ist in Vorbereitung und bis Ende 2016 fertiggestellt. Das Glasfasernetz hat für Betriebe in den peripheren Gemeinden des Pielachtales eine große Bedeutung. Der Ausbau des Glasfasernetzes wertet die Region als Standort für neue Betriebe auf und forciert die Möglichkeit, von zu Hause aus zu arbeiten, was neben Einsparungseffekten (CO₂, Zeit, ..) auch soziale Aspekte und die Chancen von Frauen, sich am Arbeitsmarkt zu beteiligen, fördert.

Durch die Markenentwicklung „Dirndl“ wurde in der Region die Wertschöpfung in allen Bereichen wie Landwirtschaft, Handel und Gastronomie optimiert. Die regionalen Lebensmittel werden in der Region bei Wochen- und Bauernmärkten sowie Bioläden vermarktet. In der Landwirtschaft sind rund um die Dirndlentwicklung in den vergangenen Jahren Kooperationen entstanden wie z. B. die Dirndl-Edelbrand-Dörrobstgemeinschaft und die Genussregion Pielachtaler Dirndl. Zukünftig wird die Vermarktung der regionalen Produkte weiter ausgebaut und gestärkt z.B. durch die Neuauflage eines Einkaufsführers zu regional produzierten Lebensmittel, und bestehende Kooperationen werden gefestigt und ausgebaut.

Umsetzung und Projektideen: Vernetzungsplattform für Pielachtaler Wirtschaftsbetriebe, z. B. Pielachtaler Wirtschaftsamt; Gemeinsames Marketing der Klein- und Mittelbetriebe z. B. Produkt- und Dienstleistungsplattform, Website, Darstellung mit neuen Medien; Regionscard, Jobplattform, Lehrlingsplattform, Informationstag Betriebe-Schulen; Unternehmensförderung z. B. Crowdfunding – regionaler Fonds (Regionalfunding); Office Sharing für Kleinbetriebe der Region, Standortentwicklung Interkommunaler Wirtschaftspark, Neuauflage Regionaler Einkaufsführer, etc.

Ziel- und Dialoggruppen des Kleinregionalen Themenfeldes Wirtschaft und Arbeitsmarkt:

- Wirtschaftstreibende / EPU's
- Regionale ProduzentInnen
- Gastronomen
- Regionale, erwerbsfähige Bevölkerung
- PendlerInnen
- Jugendliche, zukünftige ArbeitnehmerInnen

5.2. Aktionsfeld Daseinsvorsorge

Themenfeld Kleinregionale Identität und Marketing

Das Pielachtal positioniert sich seit Jahren als Dirndltal und Tal der Nachhaltigkeit. Die Bevölkerung trägt einen wesentlichen Teil zur Imagebildung und Identitätsstiftung der Marke „Dirndl“ bei. Die regionale Identität des Dirndltals bringt einen starken Zusammenhalt und erzeugt ein WIR-Gefühl. Die größte jährliche Regionsveranstaltung der Pielachtaler Dirndlkirtag sowie die Landesausstellung im Jahr 2015 haben wesentlich zur Bekanntmachung der Region Pielachtal und der

Identitätsstärkung beigetragen. Die bereits ausgeprägte Identifikation der Pielachtalerinnen und Pielachtaler mit ihrer Region und der Dirndl soll weiter gestärkt werden.

Umsetzung und Projektideen: Pielachtaler Künstlertage, Pielachtaler Dirndlkirtag, Kulturkooperation, Neuer und eigenständiger Online-Auftritt unter www.pielachtal.at, Kommunikationskonzept (Corporate Identity), Corporate Design für die Kleinregion Pielachtal, Berichte für Gemeindezeitungen, Newsletter, Videos zu Regionsthemen, Ausbau und Relaunch der Dirndltaler Wissensbasis (Dirndlwiki), Vernetzung mit anderen Regionswikis (z.B. Mostwiki).

Ziel- und Dialoggruppen des Kleinregionalen Themenfeldes Identität und Marketing:

- Regionale Bevölkerung
- VertreterInnen aus Kunst und Kultur
- GemeindevertreterInnen
- VertreterInnen der Tourismusorganisationen zur Themenabgrenzung

Eine Abstimmung betreffend tourismusrelevanter Themen mit Tourismusorganisationen wie dem Tourismusverband Niederösterreich oder der Mostviertel Tourismus GmbH wird notwendig sein, um eine Abgrenzung der Kleinregion Pielachtal zum Tourismus sicherzustellen und Synergieeffekte zu nutzen.

Themenfeld Gesundheit und Soziales

Das Themenfeld Gesundheit und Soziales ist in der Erklärung des BürgerInnenrat im Jahr 2012 verankert und wurde bereits in der Strategie 2013 bis 2015 mit dem Schwerpunkt Suchtprävention bearbeitet. In dem Themenfeld ergeben sich folgende Stoßrichtungen:

- Suchtprävention in der Region weiterführen
- Positionierung als „Gesunde Region“ und Bewusstsein für gesunde Ernährung schaffen

Geschulte Teams auf Gemeindeebene entwickeln Aktivitäten zur Suchtprävention und setzen diese teilweise mit Unterstützung der Kleinregion Pielachtal um. Weiters gilt es die Teilnahme an der Initiative „Gesunde Gemeinde“ in der Region und die Bewusstseinsbildung hinsichtlich gesunder Ernährung zu forcieren.

Umsetzung und Projektideen: Schulung und Zukunftswerkstatt zur Suchtprävention, Prospektmaterial in den Gemeinden, regelmäßige Tipps zur Suchtprävention und gesunder Ernährung für die Gemeindezeitungen und die Kleinregionshomepage, Beitrag zu saisonalen Einkauf und gesunde Ernährung im Regionalen Einkaufsführer, Teilnahme der Pielachtal-Gemeinden an der Initiative „Gesunde Gemeinde“, Regionsfest zur Verankerung der Genuss- und Festkultur in der Region, Leitfaden für VeranstalterInnen zu Genuss- und Festkultur, bewusstseinsbildende Maßnahmen zu gesunder Ernährung.

Ziel- und Dialoggruppen des Kleinregionalen Themenfeldes Gesundheit und Soziales:

- Regionale Bevölkerung
- Jugendliche
- Familien
- PädagogInnen
- Regionale AkteurInnen aus dem Bereich Soziales und Gesundheit
- Vereine
- Gastronomen

Themenfeld Raumentwicklung

Abgestimmte Raumentwicklung und Siedlungswesen – Wir gestalten unseren Raum. Wir gestalten Lebensqualität! Unter diesem Motto kann man den Themenschwerpunkt zusammenfassen.

Das Themenfeld „Raumentwicklung“ wurde bereits in den Workshops zur Kleinregionsstrategie Pielachtal 2013-2015 intensiv diskutiert. 2012 entschied sich die Region, den Fokus auf die Themenfelder Natur und Umwelt sowie Gesundheit und Soziales zu legen, und die vorhandenen Ressourcen (Personal, Budget) für diese beiden Themen – neben Kleinregionaler Identität und Marketing – einzusetzen. Die thematische Fokussierung auf wenige Kleinregionale Themenfelder stand schon damals im Mittelpunkt.

Im Zuge der Workshops für die neue Kleinregionsstrategie 2016-2020 hat sich das Themenfeld Raumentwicklung als jenes herauskristallisiert, das es der Kleinregion ermöglicht, mit einem Maßnahmenmix bestmöglich auf die räumlichen und demographischen Herausforderungen gemeinschaftlich zu reagieren bzw. zu agieren, um positive Trends zu verstärken oder negativen Trends entgegenzuwirken.

*Hinweis: Um den regional bedeutsamen räumlichen Entwicklungsherausforderungen zu begegnen hat die Kleinregion Pielachtal 2007 ein **Kleinregionales Rahmenkonzept** erarbeitet.*

In zwei Workshops (12. Februar 2016, 11. Juni 2016) wurde zum einen mit Einbindung lokaler AkteurInnen bewusstseinsbildend (Planspiel) gearbeitet (siehe 4. Kapitel Beschreibung des Strategieprozesses, ab Seite 9). Zum anderen haben die Bürgermeister der Kleinregion gemeinsam mit VertreterInnen der Gemeindeverwaltung der Kleinregionsgemeinden das Thema Raumentwicklung auf Basis der Ergebnisse vom 12. Februar 2016 weiter bearbeitet, vertieft und spezifiziert.

Für die Kleinregion Pielachtal ergeben sich in der Raumentwicklung folgende thematische Stoßrichtungen aus der / zur „Hauptregionsstrategie NÖ-Mitte 2024“:

- Raumordnung und Siedlungswesen neu ausrichten

- Wohnen attraktiver und leistbarer machen
- Gemeindekooperationen vertiefen und weiterentwickeln

Ziel - und Dialoggruppen des Kleinregionalen Themenfeldes Raumentwicklung

- verantwortlichen GemeindevertreterInnen
- Bürgermeister
- regionale Bevölkerung
- Ältere Bürgerinnen und Bürger
- Wirtschaftstreibende

Workshop Thema Raumentwicklung

Zu dem Workshop zum Thema Raumentwicklung am 10. Juni 2016 im GuK Rabenstein waren die Bürgermeister, sowie die MitarbeiterInnen der Gemeinden die mit Bauamtsagenden betraut sind geladen. Ziel war es das Thema Raumentwicklung aufgrund der Ergebnisse der vorangegangenen Workshops eingehender zu bearbeiten und weitere konkrete Vorgehensweisen und Maßnahmen festzulegen.

Die Kleinregion Pielachtal wird sich aufgrund der Workshopergebnisse vom 11. Juni 2016 mit Maßnahmen und Aktivitäten mit folgenden Schwerpunkten beschäftigen.

1. Kooperationen fortführen

Bestehende Kooperationen zwischen den Kleinregionsgemeinden sollen fortgeführt, intensiviert und ausgeweitet werden. Um den fachlichen Austausch zu intensivieren und kanalisieren, wurden sogenannte „Kleinregionale Kooperationskonferenzen“ angedacht. Diese könnten – auch im Rahmen von Kleinregionssitzungen – ein Format sein, das diese Zielsetzung ermöglicht. Leitmotiv: Innen vor Außen.

2. Architektonische Besonderheiten / Nachnutzung / Leerstand beseitigen

Beim Workshop am 11. Juni 2016 haben die GemeindevertreterInnen entschieden, dass

- eine Konkurrenz zwischen diesen architektonischen Besonderheiten vermieden werden soll (abgestimmtes Vorgehen in der Kleinregion, jeweilige Spezifika respektieren, nicht alle machen das Gleiche)
- nicht Nichts getan wird oder
- jede Kleinregionsgemeinde für sich etwas tut.

Folgende Schritte sollen in den nächsten 4 Jahren gesetzt werden:

- Erhebung der architektonischen Besonderheiten mit Fokus auf den Ortsverband und den Leerstand im Ortsverband
- Eigentumsverhältnisse erfassen, Pläne erheben, Schaffen planerischer Grundlagen, Nutzungsmöglichkeiten aufzeigen
- Kooperation für die Nutzung dieser Besonderheiten aufbauen

- Öffentlichen Verkehr bezüglich Erreichbarkeit der architektonischen Besonderheiten mitdenken und berücksichtigen
- Umfassende Erhebung und Dokumentation für besondere Bauwerke in der Kleinregion Pielachtal. Der Fokus liegt auf dem Ortsverband, dem Leerstand und den wesentlichen Eigenschaften der besonderen Bauwerke (z.B. Eigentumsverhältnisse, Erreichbarkeit mit ÖV, Flächenwidmung, aktueller Stand der Nutzung)

3. „Seniorenwohnen“ / leistbares Wohnen

Dieses Thema trägt das Motto:

- Fit im Alter! Altersgerechtes, aber unbetreutes Wohnen.
- Alt werden am Land – entspannt, zufrieden, würdevoll, regional
- Alt werden in einer tollen Region!

Hinweis 1: nicht gemeint sind „betreubares Wohnen“ und „Pflegeheim“.

Hinweis 2: mit Themenfeld „Gesundheit & Soziales“ abstimmen

Was muss die Kleinregion in den nächsten 4 Jahren tun?

- Thema aufbereiten (Forschungsergebnisse, Wie sieht „altersgerechtes Wohnen am Land“ aus? - Forschungsfrage bearbeiten, Finanzierungsmodelle recherchieren, Land NÖ, Befragung der Zielgruppe, ...), um eine Entscheidungsgrundlage für die Kleinregion zu schaffen, ein mögliches Pilotmodell „altersgerechtes Wohnen“ in der Region umzusetzen
 - ➔ Falls ein Pilotmodell angestrebt wird, sind weitere Überlegungen anzustellen: Wo? Wohin? In jeder Gemeinde? In zentraler Lage!; eine gemeinsame Strategie muss entwickelt werden; geeignete Partner müssen gefunden werden (z. B. Wohnbauträger)

4. „Interkommunales Betriebsgebiet / interkommunal bewirtschaftete Betriebsgebietsflächen“

Hinweis: siehe Themenfeld Wirtschaft und Arbeitsmarkt, da interkommunale Betriebsgebiete in der Hauptregionsstrategie NÖ-Mitte 2024 im Aktionsfeld Wertschöpfung behandelt werden und sich dort auch die entsprechenden Outputs und Indikatoren finden.

5. Baulandmobilisierung

Die Region ist bereit, die Baulandmobilisierung aktiv zu verfolgen. Praktikable zur Verfügung stehende Instrumente wie z. B. die **Flächenmanagement-Datenbank** des Landes Niederösterreich oder komsis – Kommunales Standort Informationssystem - sollen dafür genutzt bzw. befüllt werden. Auch das Anlegen eines regionalen Flächenpools für das Tauschen von Flächen wurde angedacht. Gleichzeitig fordern die Bürgermeister aber ein **legistisches Instrument**, das parallel zu diesen Aktivitäten wirkt und diese unterstützt (Stichwort gemeindeweise einsetzbare Infrastrukturkostenabgabe, uneingeschränkter Vorgriff auf die Aufschließungsgebühren o.Ä.). Ein abgestimmtes Vorgehen innerhalb der Kleinregion Pielachtal als auch mit anderen Kleinregionen wird angestrebt. Das Workshop-Protokoll „Abgestimmte Raumentwicklung und Siedlungswesen“ (Workshop 11. Juni 2016, GuK Rabenstein) beinhaltet einen detaillierten Fahrplan und listet erforderliche Umsetzungsschritte pro Schwerpunkt für die Jahre 2016-2020 auf. Das Protokoll soll bei der Bearbeitung des Themenfeldes „Raumentwicklung“ herangezogen werden.